

MEDIZINGESCHICHTE

## Älteste Fotos

Jede Art von Fotografien, „unter Zusage der reellsten Bedienung“, offerierte der Münchner Fotograf Albert Feil zwischen 1858 und 1867 dem geneigten Publikum. Feil, der seine junge Kunst – 1839 war in Paris die Daguerreotypie patentiert worden – mittels des „nassen Kollodiumverfahrens“ ausübte, fotografierte auch die Patienten eines „Orthopädischen Instituts“. Die Kranken litten an Lähmungen und Mißbildungen, vor allem der Füße. Sie wurden mit Gymnastik, Galvanisieren, „chirurgischer Mechanik“ und Operationen behandelt – oft mit erstaunlichem Erfolg. Das beweisen die jetzt aufgefundenen und vom „Deutschen Ärzteblatt“ erstmals publizierten „Vorher“/„Nachher“-Aufnahmen der Kranken: Es sind, schreibt das Fachblatt, die wahrscheinlich ältesten in Deutschland erhalten gebliebenen Originalfotografien von Patienten, aufgenommen zwischen 1860 und 1863, Format: 19,6 x 12,4 cm, insgesamt 86 Stück.



Patientin mit gelähmten Beinen (1861), mit Stützapparat (1863)

UMWELT

## Wachstum durch Eisen

Wer Moorlandschaften zerstört, gefährdet die Fischbestände in Küstennähe, behauptet der amerikanische Klimatologe Lee Klinger vom National Center for Atmospheric Research in Boulder, Colorado. Denn nach übermäßigem Torfabbau oder Trockenlegung der Moore werde immer weniger lösliches Eisen über Flüsse und Ströme in die Ozeane geleitet. In den normalerweise eisenarmen Ozeanen seien aber die aus den

Moorgebieten kommenden Wassermassen mit ihren hohen Eisenkonzentrationen notwendig, um die biologische Aktivität in Küstennähe aufrechtzuerhalten. Das Eisen beeinflusst das Wachstum des Phytoplanktons und der Bakterienflora, die den Anfang der maritimen Nahrungskette bilden. Mit Hilfe von spektrographischen Satellitenaufnahmen konnten Klinger und sein Kollege David Erickson nachweisen, daß die biologisch produktivsten Gewässer weltweit stets dort zu finden sind, wo sich in Küstennähe ausgedehnte Moorgebiete finden, wie etwa in Alaska, im Mündungsgebiet des Amazonas oder in Sibirien.

ROHSTOFFE

## Goldrausch am Meeresgrund

Nach den Ölkonzernen wollen nun auch Erzfirmen die unter den Ozeanen liegenden Reichtümer heben. Die Regierung Papua-Neuguineas hat jetzt der Nautilus Minerals Corporation die Schürfrechte für zwei Unterwasserzonen von insgesamt 5112 Quadratkilometer Ausdehnung in der Südsee östlich von Neuguinea eingeräumt. Dort haben australische Wissenschaftler in 1500 Meter Tiefe am Rand heißer vulkanischer Quellen reiche Ansammlungen von Eisen, Zink, Kupfer, Silber und Gold entdeckt. Nach ersten Schätzungen soll es sich um Gesteine mit extrem hohen Anreicherungen an Metallen im Gesamtwert von mehreren Milliarden Dollar handeln, was die erheblichen Kosten eines unterseeischen Schürfprojekts rechtfertigen würde.

AUTOMOBILE

## Bei Vollast mehr Dreck

Der schwedische Autotester Robert Collin, der Mann, der die Mercedes A-Klasse aufs Kreuz legte, nimmt Anstoß an den EU-amtlichen Standardprüfungen für den Schadstoffausstoß unterschiedlicher Autotypen. Bei den meisten Autos, so Collin in der Motorfachzeitschrift „Teknikens Värld“, setze spätestens bei Tempo 160, bei vielen schon sehr viel eher, die Kat-Regelung aus. Der Schadstoffausstoß steige dann gewaltig an, ohne daß dies bei der amtlichen Typ-Prüfung auffalle. Nach dem von „Teknikens Värld“ entwickelten eigenen Prüfverfahren wird auch bei höheren Geschwindigkeiten sowie mit einem Belastungstest gemessen, bei dem der Motor bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit hochgefahren wird. Bei dem so gewonnenen „Environmental Pollution Index“ (EPI) entpuppt sich der englische Mini Cooper als wahre Dreckschleuder, der Porsche 911 landet im Mittelfeld, der VW Polo schneidet am besten ab.



Abgastest von „Teknikens Värld“

